

Den Bäumen aufs Dach

Dr. Martin Goßner hat ein ungewöhnliches Hobby: Er klettert auf Bäume. Aber so sehr ihn diese Beschäftigung auch begeistert, der Biologe klettert nicht nur aus Spaß. Mit seinem Kollegen Dr. Ulrich Simon erforscht Goßner das faszinierende Leben hoch oben in den Kronen der Bäume. Denn dort oben, man sollte es nicht glauben, ist eine ganze Menge los! Davon können sich die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen überzeugen, die bei den beiden Forschern Kurse im Baumklettern nehmen.

Herr Goßner, wie sind Sie auf die ungewöhnliche Idee gekommen, Bäumen „aufs Dach“ zu steigen?

Ich bin als Kind gerne auf unseren alten Obstbäumen im Garten herumgekraxelt. Viele Jahre später wurde meine Begeisterung für die

Baumkronen durch mein Biologie-Studium wieder neu geweckt und ich entwickelte mich zum Baumkronenforscher. Um die Lebewesen in den Baumkronen erforschen zu können, musste ich natürlich irgendwie dort hochkommen, und plötzlich kletterte ich wie als Kind wieder in den Bäumen herum, nur waren diese nun um einiges größer – ich allerdings auch.

Was begeistert Sie an Baumkronen?

An Baumkronen fasziniert mich vieles. Dort haben sich ganz eigene Lebensgemeinschaften



Doktor Martin Goßner weckt die Begeisterung fürs Baumklettern.

herausgebildet. Es gibt Tierarten, die niemals auf den Waldboden herabkommen, es sei denn, der Wind weht sie herunter. So hoch oben gibt es noch viel Neues und Spannendes zu entdecken. Dabei finde ich es jedes Mal wieder beeindruckend, wenn ich in der Baumkrone sitze und einem Spaziergänger ein freundliches „Guten Tag“ zurufe. Er blickt sich um und wundert sich, kommt aber nicht auf die Idee, dass es auch ein Leben über seinem Kopf geben könnte.

Ist denn nicht jeder Baum gleich und das Klettern auf Dauer eintönig?

Nein, ganz und gar nicht. Jeder Baum ist auf seine eigene Weise faszinierend und sieht bei anderem Wetter oder in einer anderen Jahreszeit wieder ganz anders aus. Besonders eindrucksvoll ist der Unterschied zwischen einer Buche und einer Fichte. Die Buche gibt einem ein Gefühl der Stabilität und Geborgenheit, in der Krone einer Fichte aber kann man schon bei schwächerem Wind „baumkrank“ werden.



Da soll ich rauf? Eine Buche ist für Anfänger der richtige Baum.

Poster: F1 ONLINE; Fotos: AGENDA [21 o.], BUCKWINKEL [12 o.], B. GLEIKNER [12 o.], U. SIMON [12 m., 21 m.]

Wählen Sie eine bestimmte Art Bäume aus? Oder geht es nach dem Motto: Je höher, desto besser?

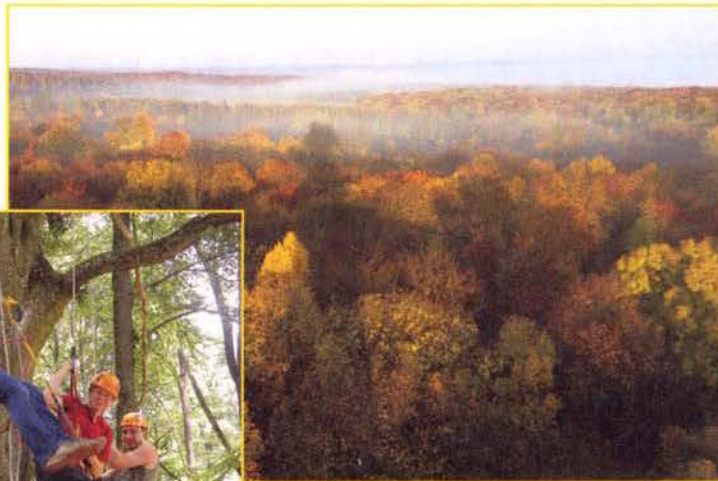
Für Anfänger wählen wir am liebsten stämmige Buchen mit weit herabreichenden Ästen aus. Diese geben einem ein besonderes Gefühl an Sicherheit und ermöglichen jederzeit, auf einem Ast zu verschlaufen.



Ansonsten hat die Höhe natürlich auch ihren Reiz. Besonders faszinierend ist es zum Beispiel, auf eine hohe Douglasie zu klettern. Diese aus Nordamerika stammende Baumart wird bei uns über 50 Meter hoch. Wenn man nach 35 Metern Aufstieg die Nachbarbäume unter sich lässt, ergibt sich ein beeindruckender Blick über die Baumwipfel. Besonders toll ist das Ganze bei Sonnenuntergang, verbunden mit den Geräuschen der erwachenden nachtaktiven Waldbewohner – ein unvergesslicher Augenblick.

Man muss bestimmt ein guter Sportler sein, um auf einen hohen Baum zu gelangen?

Keineswegs, das Entscheidende ist die Technik. Wenn man die raus hat, ist es fast ein Kinderspiel. Wir klettern mithilfe eines Seils, das wir über eine dicke Astgabel geschossen haben. Wie lange es dauert, bis man den Kniff heraus hat, ist sehr unterschiedlich, doch eines ist klar: Kinder lernen deutlich schneller.



Mithilfe von Seilen, die über einen Ast geschossen werden, klettern die Kursteilnehmer in die Krone. Dort haben sie einen fantastischen Blick über die Baumwipfel.

Was machen Sie denn in Ihren Baumkletterkursen?

Am Anfang versuchen wir, die Teilnehmer an die Ausrüstung zu gewöhnen und ihnen die Technik des Baumkletterns beizubringen. Dann geht es in den Wipfel einer alten Buche. Je nach Kurs beklettern wir noch andere Baumarten, und auf Fortgeschrittene wartet eine Querfahrt am Seil zwischen zwei Baumkronen.

Und wie ist es mit der Sicherheit?

Sicherheit steht bei uns natürlich an erster Stelle. Wir überprüfen die Ausrüstung ständig und erneuern sie regelmäßig. Natürlich prüfen wir auch, ob der Baum und seine Äste stabil genug sind. Die Teilnehmer üben jeden Handgriff zunächst in Bodennähe und auch danach ist immer

einer von uns Trainern in nächster Nähe.

Werden die Bäume durch das Klettern nicht beschädigt?

Nein. Um die Bäume möglichst nicht zu verletzen, benutzen wir eine sehr schonende Klettertechnik. Wir klettern direkt am Seil – also ohne Steigeisen oder Ähnliches – in die Baumkrone.

Erinnern Sie sich an ein besonderes Erlebnis, von dem Sie uns erzählen können?

Mein schönstes Erlebnis hatte ich vor Kurzem. In einer Gruppe war ein Junge, von dem keiner geglaubt hat, dass er sich überhaupt ins Seil zu hängen traut. Zum Schluss habe ich ihn bis in die Krone einer alten Buche begleitet. Für ihn, seine Betreuer und für mich war das ein großartiger Erfolg.

Infos zu den Baumkletterkursen unter www.loricula.de.



Hier oben ist was los: Viele Tiere, wie der Eichelbohrer (eine Rüsselkäfer-Art), fühlen sich in Baumkronen pudelwohl.